

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 17. August 2011

### **972. Zweisprachiger Fachunterricht an Berufsfachschulen (Aufbauphase 2011–2015)**

#### **1. Ausgangslage**

An insgesamt 19 Berufsfachschulen in fünf Kantonen der Deutschschweiz, davon zehn Schulen im Kanton Zürich, wurde zwischen 1999–2005 im Rahmen eines Pilotprojekts der zweisprachige Fachunterricht «bili» eingeführt. Ziel des Projekts war, den Jugendlichen, die auf der Sekundarstufe II keinen Fremdsprachenunterricht haben, die Möglichkeit zu geben, die aus der Volksschule mitgebrachten Fremdsprachenkenntnisse zu halten und zu vertiefen.

Mit Verfügung der Bildungsdirektion vom 28. September 2006 wurde das daran anschliessende Fortsetzungsprojekt für 2006–2011 von «bili» im Kanton Zürich genehmigt. Hauptziel dieses zweiten Projekts war die Sicherstellung der Qualität des zweisprachigen Unterrichts an Berufsfachschulen durch Förderung der methodisch-didaktischen und sprachlichen Kompetenzen der Lehrpersonen sowie die Erprobung des zweisprachigen Qualifikationsverfahrens. Die Teilnahme im Umsetzungsprojekt beruhte auf freiwilliger Basis und war wiederum auf zehn Berufsfachschulen beschränkt.

2010 wurde die Universität Freiburg beauftragt, eine Evaluation des Projekts durchzuführen. Mit dieser wurde beabsichtigt, den Nutzen und Erfolg von «bili» an den Berufsfachschulen zu prüfen und eine Grundlage für die Entscheidung zur weiteren Entwicklung von «bili» zu schaffen.

#### **2. Ergebnisse der Evaluation**

Die Ergebnisse des Schlussberichts vom Januar 2011 zeigen den Erfolg des Projekts: Lernende in «bili»-Klassen verfügen über die besseren Sprachkompetenzen und über gleich gute Sachkompetenzen wie solche, die nur den einsprachigen Fachunterricht besuchen. Insgesamt wird bili von keiner Schule infrage gestellt. Die Mehrheit der Lernenden sowie der Schulleitungen und Lehrpersonen sind der Meinung, dass sich der Mehraufwand für den Aufbau und die Durchführung lohnt und die Weiterführung rechtfertigen. In der Evaluation werden die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung genannt: eine solide sprachliche und didaktische Ausbildung der Fachlehrpersonen, die Entwicklung von geeigneten Unterrichtsmaterialien, eine bessere Visibilität des zweisprachigen Unterrichts (Internet, Presse, Forschung),

bessere Vernetzung der Lehrpersonen in der eigenen Schule (Fachamt) sowie im In- und Ausland (Erfahrungsaustauschtreffen, Netzwerktagungen usw.) sowie die finanzielle Unterstützung des Kantons als Beitrag für den Mehraufwand der Lehrpersonen. Aufgrund der erhobenen Daten wird in den nächsten Jahren ein moderater Zuwachs im Bereich des zweisprachigen Unterrichts an den bestehenden Schulen empfohlen.

### **3. Einführung des zweisprachigen Unterrichts an Berufsfachschulen**

Mehrsprachigkeit hat für die Schweiz eine unbestritten hohe Bedeutung. Art. 15 Abs. 3 Satz 1 des Sprachengesetzes vom 5. Oktober 2007 (SR 441.1) hält fest, dass sich Bund und Kantone im Rahmen ihrer Zuständigkeit für einen Fremdsprachenunterricht einsetzen, der gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit über Kompetenzen in mindestens einer zweiten Landessprache und einer weiteren Fremdsprache verfügen. Die am 14. Juni 2007 beschlossene Einführung von Englisch ab der 2. Primarschulklasse im Kanton Zürich hat zur Folge, dass ab 2012 Lernende mit acht Jahren Englischunterricht in die Sekundarstufe II übertreten. Für die Jugendlichen in beruflichen Grundbildungen ohne Fremdsprachenunterricht heisst das, dass sie ihre erworbenen Sprachkenntnisse nicht weiterentwickeln können. Dies betrifft rund 50% der Jugendlichen an Berufsfachschulen im Kanton Zürich. Zweisprachiger Fachunterricht ist für sie die einzige Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu erhalten und zu vertiefen.

Gute sprachliche Kompetenzen sind nicht nur für die Mobilität und das berufliche Weiterkommen der Lernenden wichtig, sondern auch für ihre künftige schulische Weiterbildung (Berufsmaturität für Erwachsene, Höhere Fachschule usw.).

Zurzeit unterrichten im Rahmen des Projekts 35 Lehrpersonen an insgesamt zehn Berufsfachschulen im Kanton Zürich ein Fach zweisprachig, an einer Schule in der Kombination Deutsch/Französisch, an allen anderen Deutsch/Englisch. Bereits jetzt finden an mehreren Schulen zweisprachige Abschlussprüfungen statt. Mindestens eine weitere Schule wird ab 2011/12 den zweisprachigen Unterricht in mehreren Fächern regelmässig anbieten. Um Wechsel vom einsprachigen zum zweisprachigen Unterricht und umgekehrt zu ermöglichen, sollten «bili»-Klassen parallel zu Regelklassen geführt werden.

An seiner Sitzung vom 2. Mai 2011 hat der Bildungsrat die Einführung des zweisprachigen Unterrichts an Berufsfachschulen begrüsst. Er empfiehlt, das Modell Deutsch/Französisch an Berufsfachschulen vermehrt anzubieten. Ferner wird «bili» für anspruchsvollere 3- und 4-jährige Ausbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und Berufsmaturitätsklassen empfohlen.

#### 4. Kosten und Finanzierung

Für die Aufbauphase von fünf Jahren (September 2011 bis Ende Dezember 2015) ist von insgesamt Fr. 1 600 000 auszugehen.

	Kostenstelle	2011	2012	2013	2014	2015
Entlastungen Lehrpersonen inkl. Sozialleistungen	3020/3050	128 000	172 800	211 200	180 700	128 000
Methodisch-didaktische und sprachliche Weiterbildung	3020/3050	76 000	84 000	52 000	52 000	52 000
Entwicklung Materialien	3020/3050	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000
Fachamt bili	3020/3050	19 200	19 200	19 200	38 400	38 400
Entlastung Projektunterstützung	3020/3050		40 000	40 000	40 000	
Projekt Französisch	3020/3050		20 000	20 000	20 000	20 000
Unvorhergesehenes		10 000	10 000	10 000	10 000	10 000
Total pro Jahr		248 200	361 000	367 400	356 100	263 400

Bei der Kostenberechnung wird mit einer Zunahme von zehn neu einsteigenden Lehrpersonen in den ersten zwei Jahren gerechnet. Darin sind enthalten: einmalige Entlastungen für den Besuch eines obligatorischen Kurses für zweisprachige Didaktik, auf drei Jahre befristete Entlastungen für das Vorbereiten und Erteilen von zweisprachigem Fachunterricht, einmalige Entlastungen für das Erproben und Durchführen von zweisprachigen Abschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren) sowie wiederkehrende Entlastungen für das Führen eines schulinternen bili-Fachamtes. Zudem sind Mittel für sprachliche und didaktische Weiterbildungen sowie für die Entwicklung von zweisprachigen Materialien vorgesehen. Für die Entwicklung und Weiterführung des zweisprachigen Unterrichts in der Kombination Französisch/Deutsch an Berufsfachschulen sind zusätzliche Mittel in der Kostenberechnung enthalten. Als Projektunterstützung zur Erarbeitung und Durchführung dieses Projekts sowie für den Zusatzaufwand in den Bereichen Information, Beratung und Koordination der Einführung von bili an den Berufsfachschulen sind zusätzliche Entlastungsstunden von Lehrpersonen vorgesehen.

Vom Gesamtbetrag von Fr. 1 600 000 für die Einführung des zweisprachigen Unterrichts sind Fr. 1 440 000 im KEF 2011–2014 zulasten der Erfolgsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7306, Berufsbildung, eingestellt. Die restlichen Kosten von höchstens Fr. 160 000 können durch Verschiebungen und Einsparungen innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7306, Berufsbildung, kompensiert werden. Nach Ablauf der Aufbauphase ist mit jährlich wiederkehrenden Kosten von höchstens Fr. 280 000 zu rechnen.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Aufbauphase (2011–2015) des zweisprachigen Unterrichts an Berufsfachschulen wird eine neue Ausgabe von Fr. 1 600 000 zulasten der Erfolgsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7306, Berufsbildung, bewilligt.

II. Mitteilung an die Finanzdirektion und die Bildungsdirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**